

# **Konfirmandeninterview von Leander Jäschke mit seiner Patentante**

## **1.) *Du bist Lehrerin am Gymnasium für Biologie und Chemie.***

***Hast Du schon einmal diesen Berufsweg bereut und wärest anstelle dessen lieber etwas anderes geworden?***

Antwort: Nein, da ich mich mit der Natur sehr verbunden fühle und mich gerne mit naturwissenschaftlichen Themen beschäftige, macht es mir jeden Tag sehr viel Spaß, mich aufs Neue auf meinen Beruf einzulassen, Wissen weiterzugeben und dazuzulernen. Ich liebe den Umgang mit meinen Schüler:Innen und kann den Unterricht sehr frei gestalten.

## **2.) *Welches war Dein schönstes Erlebnis als Lehrerin?***

Antwort: Ich hatte schon viele schöne Erlebnisse als Lehrerin.

Vor ein paar Jahren bekam ich die Klassenleitung für eine 10. Klasse, die an der Schule alles andere als beliebt war, die Schüler:Innen dieser Klasse waren sehr anstrengend. So verschwanden z.B. regelmäßig Utensilien fürs Experimentieren. Trotzdem hatten wir während einer Klassenfahrt in Prag alle gemeinsam einen tollen Abend. Wir gingen in den Club, feierten und tanzten. Da lernte ich die Klasse von einer ganz anderen Seite kennen.

## **3.) *Wie reagierst Du, wenn ein:e Schüler:In gemobbt wird?***

Antwort: Tatsächlich habe ich Mobbing schon des öfteren erlebt. Wenn ich so ein Geschehen „live“ mitbekomme, spreche ich zunächst unter vier Augen mit der betroffenen Person, wie es ihm oder ihr geht, was sie braucht, wie sie das Geschehene erlebt hat. Meistens lade ich danach beide Parteien, also diejenige Person, die mobbt und diejenige, die gemobbt wird, zu einem gemeinsamen Gespräch ein.

Je nach Schwere des Vorfalls spreche ich zusätzlich mit den Eltern oder hole mir Unterstützung von der Schulpsychologin.

## **4.) *Was machst Du, wenn Du merkst, dass ein:e Schüler:In an einer Depression leidet?***

Antwort: Aktuell habe ich mehrere Mädchen mit psychischen Auffälligkeiten in der 8. Klasse. Bei einer von ihnen bemerkte ich vor den Herbstferien, dass sie immer so traurig aussah. Als sie dann fehlte, habe ich mir Sorgen gemacht und sie zu Hause angerufen, um zu fragen, ob alles in Ordnung sei oder sie Unterstützung gebrauchen könnte. So bestätigte sich mein Verdacht, dass sie manchmal nicht mehr leben wollte. Es folgten ein paar Gespräche mit ihr und ich fragte sie, ob ich mit ihren Eltern darüber sprechen dürfe, ob sie von der seelischen Notlage ihres Kindes wüssten. Glücklicherweise kamen diese sowieso in der Sprechstunde vorbei. In solchen Fällen rate ich zur psychologischen Unterstützung. Nur zu gut kann ich diese Situation nachempfinden, da ich selbst vor einigen Jahren in einer psychosomatischen Klinik war.

**5.) *Wie stellst Du Dir Gott vor?***

Antwort: Das ist eine schwierige Frage. Ich stelle mir Gott nicht als „unseren Vater“ oder Richter in Form einer Gestalt vor, sondern vielmehr als umher schwebende Kraft, wie eine Art Nebel, die plant, wie die Dinge abzulaufen haben. Doch leider kann ich mir das heute nicht mehr vorstellen, denn ich kann nicht glauben, dass Gott die Umweltzerstörung und all das Leid auf unserer Welt so zulassen würde.

**6.) *Würdest Du für einen Tag mit einer anderen Person tauschen wollen und wenn ja, mit wem?***

Antwort: Wenn tauschen, dann einen Tag in der Funktion eines Umweltministers erleben. Mich würde interessieren, welche Aufgaben den ganzen Tag über anstehen und wie so ein Tag in der Öffentlichkeit aussieht. Und ich würde gerne in Erfahrung bringen, ob nicht mein Beruf als Lehrerin um so viel mehr erfüllender ist, da ich mit jungen Menschen diskutieren und ihnen Wissen weitergeben kann.

**7.) *Was ist Dir persönlich wichtig in Deinem Leben?***

Antwort: Mir ist wichtig, dass unsere Erde geschützt wird, da sie unsere Lebensgrundlage bildet. Durch die rasant voranschreitende Umweltzerstörung und vor allem die Klimakatastrophe haben wir ernsthafte Probleme anzugehen. Ich bin beispielsweise fasziniert und habe große Ehrfurcht vor den komplexen Zusammenhängen in Ökosystemen, z.B. in Mooren, in den Tropen oder in den Regenwäldern.

**8.) *Welche Haltung hast Du zur Institution Kirche - was denkst Du, muss sie tun, damit sie auch in Zukunft noch eine Rolle für unsere Gesellschaft spielt?***

Antwort: Ich weiß nicht, ob die Kirche in der Zukunft überleben wird, als Folge der Austrittszahlen und der Aufdeckung der Missbrauchsskandale. Ich finde auch den Gottesdienst in der aktuellen Form unbefriedigend, so würde ich z.B. die Predigt durch eine Diskussion oder einen Austausch zu einem wichtigen Thema, gerne mit niveaувollen, inspirierenden Texten „großer“ kirchlicher (?) Persönlichkeiten ( z.B. Jörg Zink, Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King, Anselm Grün, Dalai Lama usw. ), ersetzen – ähnlich wie auf einem Kirchentag. Warum sollte gerade mein örtlicher Pfarrer jeden Sonntag so erhebende Gedanken haben müssen, dass ich ihm regelmäßig in meiner Freizeit zuhören sollte? Für mich liegt die Aufgabe der Kirche darin, dass sie Menschen vereint: egal ob reich oder arm, ob jung oder alt, unabhängig von Beruf und Schulabschluss. Jede:r sollte seinen Platz finden. Darauf sollte sich die Kirche - ganz allgemein gesprochen - noch stärker fokussieren. Ich singe sehr gerne und wenn ich in die Kirche gehe, dann hauptsächlich wegen des Singens und der Kirchenmusik.

Vielen Dank für das Interview!